



Fernweh: Stefanie Tres hat zwei Jahre lang als Flight-Attendant gearbeitet und ihr Herz an Indien verloren.

Bild Swantje Kammerecker

Schreiben ist auch «eine Reise ins Ungewisse»

Stefanie Tres aus Niederurnen hat beim Wettbewerb «Glarus schreibt» mit dem Text «Eine Reise ins Ungewisse» den Publikums- und einen Jurypreis gewonnen. Nun denkt die 31-Jährige daran, sich ihrem schon immer geliebten Hobby intensiver zu widmen.

von Swantje Kammerecker

Die Geschichte, in der es um eine Adoption aus Sri Lanka mit tragischem, skandalösem Hintergrund geht, wäre ohne den Wettbewerb «Glarus schreibt» wohl nicht entstanden. Die Autorin, Stefanie Tres, sagt: «Ich sah die Ausschreibung in der Zeitung und habe daraufhin aus diesem Thema, das mich schon vorher beschäftigt hat, den Text entwickelt.»

Sich tatsächlich anzumelden, kostete nochmals Mut. Jedoch bestärkte ihr Umfeld sie, die Geschichte einzureichen. «Und eine Kollegin, die selber schon ein Buch publiziert hat, meinte, ich solle unbedingt weiter schreiben. Sie wusste allerdings nicht, dass ich vorhatte, an den Wettbewerb zu gehen. Ihre Ermutigung hat mir besonders viel bedeutet», sagt Stefanie Tres. Als dann auch noch der Leiter des Schwander Fabriktheaters, Leo Ramhapp, sagte, er würde den Beitrag für sie vorlesen, weil Stefanie Tres nicht gerne auf der Bühne steht, gab es eigentlich keine Ausreden mehr.

Viele Talente zweifeln zuerst

Wie der jungen Frau aus Niederurnen geht es nicht wenigen Schreibtalenten. Sie sind eher zurückhaltend und zweifeln zuerst. Darum waren die doppelte Auszeichnung am 1. Oktober durch die Schreib-Profis Perikles Monioudis, Alfonso Hophan und Selma Mahlknecht sowie das Publikums-voting eine wunderbare Bestätigung für Stefanie Tres.

Dass sie spannende Ideen hat und mit Sprache umgehen kann, zeichnete sich schon früh ab. Seit der Kindheit und bis heute ist Stefanie Tres ein begeisterter Büchermensch. Sie erinnert sich, dass ihr schon die Primarschullehrerin und später der zwar strenge, aber engagierte Seklehrer Hans Rhy-

ner-Freitag Komplimente gemacht hatten, wenn ihr ein Aufsatz besonders gut gelungen war. «Ich habe sogar liebend gerne freiwillig Aufsätze geschrieben», erzählt Stefanie Tres. «Einmal entstand zum Beispiel eine Geschichte zu einem Skilager, das ich nicht so gern hatte. So versenkte ich mich intensiv in eine Betrachtung über den Weg in eine Skihütte.»

Nach dem KV in die Luft

Ein anderes Mal schrieb Stefanie Tres einen herzerfrischenden Text über Deutsche in der Schweiz, der bei den Deutschen und Schweizern in ihrem Umfeld auf ein grosses Echo stiess. Realität und einführendes Erleben sind Basis ihrer Texte. «Eigentlich wäre ich gerne Journalistin geworden. Recherchieren finde ich spannend. Aber die Vorstellung, mit neugierigen Fragen auf Leute zugehen zu müssen, hielt mich davon ab», sagt Tres.

So entschied sie sich für die kaufmännische Lehre beim Unfallversicherer Suva Linth, arbeitete später im Büro bei einer Krankenkasse und bei einer Schweizer Firma und war zwei Jahre Flight-Attendant bei der Swiss. Seit einem Jahr ist Stefanie Tres bei den Technischen Betrieben Glarus Nord als Direktionsassistentin tätig. «Vieles bei meiner Arbeit hat auch mit Schreiben zu tun, seien es Protokolle, Korrespondenz oder Newsletter. Das gefällt mir.»

Tamilisch lernen

Stefanie Tres ist nicht nur eine bodenständige Glarnerin. Sondern da sind auch die italienischen Wurzeln vom Vater her und der Mann an ihrer Seite, den sie heiraten wird: «Seine Familie ist aus Sri Lanka emigriert. Er hat sich bisher nicht so intensiv mit seinem Ursprungsland befasst. Mich hingegen interessierte und faszinierte dessen Sprache und Kultur schon länger. So habe ich begonnen, tamilisch

zu lernen, und ich hoffe, dass wir nächstes Jahr dorthin reisen können», erzählt Tres.

Das Fernweh ist die andere Seite von Stefanie Tres. Während ihrer Zeit bei der Swiss hat sie viele Orte gesehen und besonders Indien habe es ihr angetan. «Die Landschaft, die Menschen, die Märkte und Feste, das Essen und die Gerüche, das war mir schnell vertraut. Auch dank einer indischen Kollegin, mit der ich im Land reisen konnte.» Die Offenheit gegenüber anderen Kulturen führte Stefanie Tres

schliesslich auch zur Idee ihrer Geschichte «Die Reise ins Ungewisse».

Adoptionsmissbrauch

Vor einem Jahr wurde Tres durch eine Dokumentation auf das Thema der missbräuchlichen Adoptionen aus Sri Lanka aufmerksam, welches sie nicht mehr losliess. Dann lernte sie via Migrationsforum eine Frau aus Sri Lanka kennen, die als Jugendliche in die Schweiz gekommen war und von Diskriminierungserfahrungen berichtete. Und sie las das Buch «Exit Racism», welches sie sehr beeindruckte.

Das alles hat zu einer tiefen Beschäftigung mit dem Schicksal Betroffener geführt. Tres schlüpfte für ihren Text in die Rolle einer Erzählerin, aus der sie nah und authentisch berichtet, dabei aber ohne Pathos, wie die Jury befand. Und natürlich fragt man sich, wie die Geschichte weitergeht. Denkt Stefanie Tres an eine Fortsetzung? «Ja, das wäre eine spannende Herausforderung. Ich möchte weitermachen mit dem Schreiben», sagt sie.

Sich weiterentwickeln

Bei «Glarus schreibt» hat Tres es als positive Erfahrung erlebt, ihre Texte mit anderen zu teilen. Sie regelmässig in einer Schreibgruppe zu treffen oder einen Schreibworkshop zu besuchen, wären vielleicht weitere Schritte, das Schreiben weiterzuentwickeln. Tres freut sich darauf, im nächsten Jahr mit drei weiteren Glarus-schreibt-Siegerinnen in der Gruppe der Erwachsenen einen Schreibvormittag mit Profi Sybil Schreiber zu besuchen.

In puncto Schreibtechnik hat sie wohl schon viel von sich aus richtig gemacht. Aber dazulernen könne man immer noch, sagt Tres.

«Eigentlich wäre ich gerne Journalistin geworden. Recherchieren finde ich spannend. Aber die Vorstellung, mit neugierigen Fragen auf Leute zugehen zu müssen, hielt mich davon ab.»

Stefanie Tres
Direktionsassistentin
und Hobby-Autorin

Stefanie Tres' Text «Eine Reise ins Ungewisse» wird in den nächsten Tagen in den «Glarner Nachrichten» publiziert.

Näfelser Katholiken tagen

Die Katholische Kirchgemeinde Näfels hat die Wahl des Pfarrers zu bestätigen und kantonale Delegierte zu wählen.

Nach den Turbulenzen um die Katholische Kirchgemeinde Näfels und ihren Pfarrer vom Frühling findet am Freitag, 21. Oktober, die erste Versammlung unter dem Präsidium von Martin Laupper statt. Und zwar nicht in der Kirche, sondern in der Dorfturnhalle. «In den vergangenen Monaten ist unsere Kirchgemeinde in die Schlagzeilen geraten», heisst es im Bulletin. «Zum Glück ist Ruhe eingekehrt und die Kirchgemeinde darf sich auf eine gemeinsame, motivierte und engagierte Zukunft einstellen.»

Der kantonale katholische Kirchenrat hatte die Versammlung der Kirchgemeinde vom 2. April, an welcher Stanislaw Weglarzy zum Pfarrer gewählt worden ist, als ungültig erklärt. Deshalb findet nun eine Bestätigungswahl statt, wie es im Bulletin heisst. Die feierliche Installation soll am 30. Oktober stattfinden.

Änderung der Gemeindeordnung

Ebenfalls traktandiert ist eine Änderung der Gemeindeordnung. Ein Antrag verlangt, dass die Kompetenz zur Wahl der acht Delegierten in den kantonalen Kirchenrat nicht mehr wie bisher beim Kirchenrat Näfels liegen soll, sondern bei der Kirchgemeindeversammlung. Der Kirchenrat stehe diesem Anliegen positiv gegenüber, heisst es im Bulletin.

Der Kirchenrat möchte aber nicht alle acht Delegierten von der Versammlung wählen lassen, sondern weiterhin deren zwei selber entsenden können. Dies «mit der Begründung, dass der Kirchenrat zwingend im kantonalen Kirchenrat vertreten sein sollte». Er hat deshalb einen entsprechenden Gegenvorschlag ausgearbeitet. Die Kirchgemeinde hat nun die Wahl zwischen dem Status quo, dem Gegenvorschlag und dem Antrag. Je nachdem, wie sie sich entscheidet, kann sie anschliessend null, sechs oder acht Delegierte wählen.

Die Amtszeit der bisherigen Delegierten ist bereits im Juni abgelaufen. Damit bis zur anstehenden Kirchgemeindeversammlung keine Vakanz entsteht, hat der Kirchenrat am 4. August vorerst seinen Präsidenten Martin Laupper und sein Mitglied Camilla Schirmer als Delegierte gewählt, wie er im Bulletin mitteilt.

Schliesslich wird die Versammlung über das Budget 2023 zu befinden haben. Es sieht bei einem Steuerfuss von 8 Prozent und Ausgaben von rund 1,3 Millionen Franken einen kleinen Überschuss von 20 000 Franken vor. (df)

INSERAT

FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

Unverbindliche
Beratung bei Ihnen
zu Hause

**Treppengeländer
Innen/Aussen**

☎ 055 280 10 34
www.obererzuersee.flexo-handlauf.ch